

# Bei- -ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 3. Oktober.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Warschau den 25. Septbr. Se. Majestät der Kaiser sind am 22. d. Morgens 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Allerhöchstem Wohlseyn in Modlin eingetroffen. Den ganzen Vormittag widmeten Se. Majestät der Besichtigung der ungeheuern Arbeiten, welche seit 18 Monaten unternommen sind, und die Modlin zu einer der stärksten und ausgedehntesten Festungen von Europa machen. Schon steigen die Wälle beinahe rund um die Festung herum empor; alle nöthigen Materialien zum Fortbau sind aufgehäuft, und zahlreiche Arbeiter aus dem Innern des Landes finden hier reichlichen Verdienst. — Nachmittags besuchte Se. Majestät die beiden Infanterielager, von denen das eine vom General Kreutz, das andere vom General Rüdiger befehligt wird. Die Freude, mit der diese tapferen Krieger ihren glorreichen Monarchen begrüßten, läßt sich nicht beschreiben. Ihre herrliche Haltung und ihr vortrefflicher Gesundheitszustand gewährte jedem das innigste Vergnügen. Da die Einwohner Warschau's den erhabenen Lenker ihres Schicksals ihren Mauern so nahe wußten, so baten sie um die Erlaubniß, eine Deputation abschicken zu dürfen, welche Se. Majestät ansehen sollte, die Hauptstadt mit Ihrer Gegenwart zu beglücken; Der Kaiser aber lehnte diese Einladung ab und befahl, der Stadt Warschau zu erklären, daß Er nach Polen gekommen wäre, um Seine Armee zu sehen, mit der Er durchaus zufrieden sei; von der Stadt Warschau könne Er dies nicht sagen, und Er würde erst dann gern nach der Hauptstadt Polens zurückkehren, wenn sich die Einwohner aufs neue Seiner Gnade würdig gezeigt haben würden. Die Civil-

und Militair-Behörden hatten die Ehre, Er. Maj. vorgestellt zu werden. Am 23. hielt der Kaiser eine große Musterung über denjenigen Theil der Armee, der unter dem Oberbefehl Sr. Durchlaucht des Fürsten von Warschau steht. Weil die Truppen, welche die Garnisonen in der Mitte des Landes ausmachen, ferner die Besatzung von Warschau, so wie die Heeresabtheilung, die zu den Arbeiten in Brzeszë gebraucht wird, ihre Standquartiere nicht verlassen konnten, so betrug das bei Modlin versammelte Heer nur 44,000 Mann. Die fremden Generale, welche sich zu dieser Heerschau eingefunden hatten, konnten die Schönheit einer jeden Waffengattung nicht genug bewundern, was jeden Russen mit Freude und Stolz erfüllte. Die Infanterie bildete die beiden ersten, die Kavallerie die 3te und 4te und die Artillerie die 5te Linie. Als der Kaiser alle Linien, unter donnerähnlichem Hurraruf, durchritt, geruhte Er zu befehlen, Sr. Durchlaucht, dem Feldmarschall, Fürsten von Warschau, welcher diese tapferen Krieger zum Siege geführt hatte, alle militärischen Ehren zu erweisen. Se. Majestät gaben Selbst die Fohlung zum Freudenschrei, den die Soldaten mit dem feurigsten Enthusiasmus zur Ehre ihres Führers, dem sie mit dem blindesten Vertrauen zugethan sind, wiederholten.

Warschau den 26. Sept. Gestern Nachmittag um 5 Uhr besuchte Se. Majestät der Kaiser die Brückenschanze vor Praga, setzte sich dann in ein Post und fuhr die Weichsel hinab bis zur neuen Citadelle. Dort war die ganze Besatzung von Warschau, mit Ausnahme von 2 Bataillonen, welche den Dienst hatten, aufgestellt. Sie bestand aus 10 Bataillonen Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie und 12 Kanonen. Der Monarch wurde auch hier mit jubelndem Hurraruf begrüßt. Nachdem Seine Ma-

Jeßtät der Kaiser die Truppen beschäftigt und im besten Zustande gefurden hatte, geruhete Er, Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Warschau und allen andern Führern, Seine Allerhöchste Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben. Hierauf untersuchten Se. Majestät die Arbeiten an der Citadelle auf das genaueste und konnten Sich nicht genug über die großen Fortschritte wundern, welche dieser Bau innerhalb 18 Monaten gemacht hat. Bei dieser Gelegenheit geruhete der erhabene Monarch den Eifer des Generals Dahn, der diesen Bau leitet, zu beloben. Nachdem Se. Majestät sich überzeugt hatten, daß alle Zweige des Dienstes Ihren Erwartungen entsprachen, geruhete Sie beim Abschiede zum Kriegs-Gouverneur von Warschau, General Pankrastiew, zu äußern: Ich bin hergekommen, um die Citadelle zu sehn, und nicht die Stadt. Mag man das wissen. Es steht zu hoffen, daß ein treues und biederer Betragen der Einwohner von Warschau ihnen binnen kurzem die Gnade ihres Monarchen wieder gewinnen wird.

### Frankreich.

Paris den 21. Sept. Dem Courier francais zufolge, wären zwischen dem Kriegs- und dem Finanz-Minister Mißhelligkeiten über einen Zuschuß entstanden, den der Erstere zu seinem Budget verlangte, der Letztere aber durchaus nicht zahlen wollte.

Der Temps classificirt die Mitglieder der beiden Kammern ihrem Ursprunge und ihrer politischen Meinung nach in folgender Weise: Von den 257 Pairs gehören

- 18 der Revolution von 1789,
- 42 der alten Adels-Aristokratie,
- 13 den alten Parlamenten,
- 34 der Verwaltung des Kaiserthums,
- 57 dem militärischen Geiste des Kaiserthums,
- 17 dem Hofe, und
- 76 den Grundsätzen der Restauration an.

257.

#### Deputirten-Kammer:

- Republikanische und anti-dynastische Opposition . . . . . 25
- Puristen der linken Seite (wie Salverte u. Tracy) . . . . . 6
- Constitutionelle Opposition (wie Ddilon Barrot, Marshall Clauzel, Mauguin, Merilhou, Laurence, Felix Real u. A.) . . . . . 113
- Unabhängige Neutrale (wie Dupin, Berenger, Etienne, Bignon) . . . . . 71
- Unabhängige Ministerielle (Ganneyron, Delessert u. s. w.) . . . . . 96
- Ganz Ministerielle (wie Bugeau, v. Schwonen) . . . . . 74
- Minister und neuerlich hochgestiegene Personen (Thiers, Barthé) . . . . . 17
- Keine Doctrinaires (Guizot, Remu-

sat, Dumont, Faubert) . . . . .	10
Bei Hofe Angestellte (Graf Laborde, Watout, v. Rumigny) . . . . .	8
Der Restauration und der Aristokratie Geneigte (wie Royer Collard u. Lepelletier d'Aulnay) . . . . .	23
Legitimisten, oder ihnen doch nahe verwandt (Berryer, Laugier de Chartrouse) . . . . .	8
Fehlende . . . . .	8

im Ganzen 459 Deputirte.

In Nantes hat am 16. d. Mts. ein Matrosen-Aufstand stattgefunden. In diesem Tage wurden nämlich vor dem dortigen Tribunale der Prozeß des Capitäns Vaudrier, Befehlshabers des Schiffes „Neptun“ verhandelt, dessen Mannschaft sich im März d. J. auf der Rebe von St. Domingo gegen ihn empört hatte; die Offiziere des Schiffes wurden damals von den Matrosen gemißhandelt und der Capitän, der beinahe in dem Kampfe um sein Leben gekommen wäre, tödtete einen der Meuterer durch einen Pistolenschuß. Das Erkenntniß des Zucht-Polizeigerichts von Nantes fiel nun dahin aus, daß der Capitän im Zustande rechtmäßiger Vertheidigung von seinen Waffen Gebrauch gemacht habe, demgemäß drei der Auführer zu resp. einjährigem, achtmonatlichem und halbjährigem Gefängniß verurtheilt wurden. Eine Anzahl von Kameraden der Kondemmirten hatte sich vor dem Tribunale in der Absicht versammelt, den Capitän zu überfallen, sobald er heraustreten würde. Als derselbe nun, von einigen ihm befreundeten Schiffscapitänen begleitet, aus der Sitzung des Gerichtshofes nach seiner Wohnung zurückkehren wollte, wurde er von den Matrosen, deren einer mit einer mit drei Kugeln geladenen Pistolet versehen war, angegriffen und wäre wahrscheinlich ein Opfer ihrer Nachsicht geworden, wenn er sich nicht unter dem Schutze seiner Begleiter in den nächsten Wachtposten geflüchtet hätte. Die Auführer wollten den Posten angreifen, so daß dieser durch ein Piquet Linien-Truppen verstärkt werden mußte. Zwölf der Meuterer wurden verhaftet, und dem Capitän Vaudrier gelang es in einer Verkleidung nach Hause zu entkommen. Einige Detachements patrouillirten in der Nähe, bis die Ruhe sich allmählig wieder herstellte. Tages zuvor war schon ein anderer Offizier des Schiffes „Neptun“ von den Matrosen gemißhandelt worden. Für den Abend besorgte man eine Emeute; derselbe ging aber ruhig vorüber. Leider haben sich dergleichen Meutereien unter dem Schiffsvolke seit einigen Monaten öfter ereignet; ganz kürzlich trat mit der Mannschaft des Schiffes „Katinka“ unter den Mauern von Belleville dieser Fall ein.

Ein Marseiller Blatt klagt darüber, daß die Regierung mehreren Italienschen Flüchtlingen, na-

mentlich Römern, seit acht bis zehn Monaten keine Unterstützung mehr habe auszahlen lassen.

Die nach Algier gesandten Commissaire wollten diese Stadt nach einem sechstägigen Aufenthalt verlassen und sich nach Bona und Oran begeben; in jeder dieser beiden Städte werden sie eine Woche bleiben und dann nach Algier zurückkehren, wo sie zwei Monate zu verweilen gedenken.

Paris den 22. September. Gestern entstanden vor den Thoren der Hauptstadt Schlägereien zwischen den versammelten Zimmerleuten; einige derselben hatten nämlich erklärt, sie seien mit dem von den Bau-Unternehmern bewilligten Arbeitslohn zufrieden, während andere bei der von ihnen verlangten Erhöhung des Lohnes beharrten und ihre nachgiebiger gesinneten Kameraden zwingen wollten, sich ebenfalls des Arbeitens zu enthalten. Ein Zimmer-Geselle wurde durch einen Messerschnitt lebensgefährlich verwundet.

Der Temps spricht mit dem größten Beifalle von dem Empfange der Königin von Portugal in England, und ist nicht weniger mit ihrer Abreise nach Lissabon zufrieden, die er als einen ganz dazu geeigneten Schritt betrachtet, die ganze Angelegenheit zu einem gewissen Ende zu führen. Indessen fügt das genannte Blatt die Bemerkung hinzu, daß Englands Beweggrund, zur Beschleunigung dieser Abreise, zum Theil aus dem Wunsch entsprungen seyn dürfte, seinen Einfluß auf Donna Maria gegen Dom Pedro zu verstärken.

Aus Cholet schreibt man, daß in der Umgegend neuerdings einige auf der Jagd begriffene Bewohner von Chouans überfallen und ihrer Gewehre beraubt wurden. In der Stadt selbst fand man an verschiedenen Orten folgende Anzeige: „Im Namen Heinrichs V.! Die Jäger, die mit aller Sicherheit zu jagen wünschen, werden benachrichtigt, daß bei den Gebrüthern Allard für 16 Fr. die Ausrüstung eines Jägers zu haben ist.“

Eine große Anzahl nicht aktiver Französischer Offiziere hatte den Kriegsminister um Erlaubniß gebeten, Dienste in Dom Pedro's Armee zu nehmen. Auch hatte man sich ihren Wünschen günstig gezeigt, bis neulich mehrere Bittsteller eine abschlägige Antwort erhielten, woraus man den Schluß zieht, daß der Kriegsminister diese Offiziere vielleicht bald selbst gebrauchen wolle.

In Bedarieux, im Depart. des Herault, hatte die von den Arbeitern mit Gewalt verlangte und zuletzt bewilligte, Erhöhung des Tagelohns die traurige Wirkung gehabt, daß 13 Manufakturen gänzlich geschlossen werden mußten. Jetzt haben die Arbeiter wieder begonnen. Gegen die Stimmführer der Arbeiter sind 9 Vorführungs-Befehle erlassen worden. Die Stadt ist übrigens ruhig, und trotz der Aufregung der Gemüther, vergeist sich Niemand an Personen und Eigenthum.

## De u t s c h l a n d.

Aus Münchengerät wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland bei seiner Abreise dem dortigen Jäger-Bataillon mehrere Orden verliehen, und die ihm von Sr. Maj. dem Kaiser angebotene Verleihung des Husaren-Regiments Wieland, welches künftig den Namen „Kaiser Nikolaus von Rußland“ führen wird, freudig angenommen habe. Der Kaiser hatte an diesem Regimente einen besonderen Gefallen gefunden und führte zwei Tage später, bei einer Musterung, in der Uniform des Regiments, dasselbe an Sr. Majestät dem Kaiser Franz vorüber. Dasselbe war früher, bei einer ähnlichen Veranlassung, von dem verstorbenen Kaiser Alexander gesehen.

In Tübingen dauern die Untersuchungen noch fort, und es werden dieselben mit großer Strenge geführt. Die Verhafteten erhalten keine Schreibmaterialien und auch keine Zeitungen. Den Anlaß zu der Verfügung, daß Tübingen eine beständige Garnison erhalten solle, hat, dem Vernehmen nach, ein Exceß gegeben, welchen einige betrunkene Studenten gegen einen Polizeidiener verübten.

## Vermischte Nachrichten.

Unter den mancherlei Unglücksfällen, welche in der jüngstverflossenen Zeit sich im Reg. Bez. Vosen ereigneten, ist besonders zu merken, daß in Ziolkowo ein Hauswirth nebst Frau, Tochter, Dienstknecht und Dienstmagd, in Folge des Genusses giftiger Pilze, erkrankten und sämmtlich binnen 3 Tagen starben. Eben so vergiftete sich in Miesleszonska bei Schwiberg ein Knabe mit Bilsenkrautäpfeln; dagegen wurde in Zaborowo ein junges Mädchen, das, wegen eines auf sie gefallenen Diebstahlverdachts, ihrem Leben durch Verschluckung von Bitriol ein Ende machen wollte, durch Anwendung sofortiger ärztlicher Hülfe gerettet. — Als in Carbinowo bei Kröben unlängst ein 3jähriges Kind in einen ziemlich tiefen Teich fiel und die in der Nähe befindlichen Frauen nicht den Muth hatten, die Rettung desselben zu versuchen, stürzte sich der auf ihr Geschrei herbeigekommene 10jährige Knabe, August Sacher, augenblicklich in das Wasser und rettete das, bereits fast leblose Kind vom nahen Tode.

Schon seit einiger Zeit beschäftigte sich ein Schwede, Namens Simsen, mit der Papierfabrikation aus Runkelrüben für welche sich bisher nur wenige Interessenten finden wollten. Simsen hat nun alle seine Versuche und deren Resultate in einem eigenen Werke bekannt gemacht, welches, um den Lesern zugleich den besten Beweis der Möglichkeit seiner Vorschläge zu geben, ganz aus Runkelrübenpapier gedruckt ist.

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. October: Der verwunschene Schneidergeselle, Original-Posse mit Musik in 5 Akten von W. Alexie.

## Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Grätz verstorbenen Gastwirths und Riemermeisters Benjamin August Schumann ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse sict

am 6ten November cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Königlich Landgerichts-Referendarius v. Splitzerber im Partheien-Zimmer des hiesigen Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 20. Juni 1833.

Königl. Preussisches Landgericht.

## Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der Königl. Intendantur 5ten Armeecorps wird am 15ten October c. a. Vormittags 10 Uhr der Delbedarf für die hiesigen Militair-Anstalten an den Mindestfordernden, und der Dünger aus den Militair-Pferde-Ställen an den Meistbietenden pro 1834 ausgeschrieben, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Die desfalligen Bedingungen sind bis zum Termin fortwährend einzusehen St. Martin-Strasse No. 102. bei der Königl. Garnison-Verwaltung in Posen.

Herr Dr. Norden aus Berlin hatte die Güte, mir am 19. August a. c. den Hugo Baumert, den 17jährigen Sohn des Feldwebels Baumert, vom 6. Inf.-Regimente, Thorgasse No. 13. dahier, als an dem genannten Tage von Demselben wegen heftigen und langjährigen Stotterns in die Kur genommen, vorzustellen, und habe ich mich damals von dem hohen Grade des Stotterns bei dem Baumert durch ein ganz genaues Examen überzeugt. In seinem 5ten Lebensjahre war das Uebel durch einen plötzlichen heftigen Schreck, der den Knaben acht Tage ganz sprachlos ließ, entstanden und hatte seitdem bis jetzt ununterbrochen gedauert, besonders in den Zungen- und Gaumenlauten seinen Sitz. Bis zu dem heutigen Tage hatte Herr Dr. Norden den Baumert in der Kur und bei dem durch mich mit demselben heute wiederum angestellten genauen Examen ergab sich, daß das eingewurzelte Uebel in dieser kurzen Zeit spurlos verschwunden war, so daß ein anwesender Fremder an dem Knaben das Uebel durchaus nicht entdecken konnte, das selbst dann nicht im Ge-

ringsten hervortrat, wenn Baumert bei den an ihn gerichteten Fragen in besondere Verlegenheit gesetzt wurde.

Obiges attestire ich mit vielem Vergnügen ganz der Wahrheit gemäß, Behufß dringender Empfehlung der so zweckmäßigen als erfolgreichen Kurmethode des Herrn Dr. Norden.

Posen den 29. September 1833.

Dr. C o h e n,  
Königl. Medicinal-Rath.

## Anzeige für Stammelnde.

Mit dem 10ten d. M. ist der erste Coursus für die in Kur habenden stammelnden Personen geendet.

Die zweite und letzte Aufnahme zur Heilung der mit dem Uebel behafteten Individuen, kann von heute an bis zum 15ten dieses Monats nur stattfinden.

Später sich Meldende müßten sojann unberücksichtigt bleiben, indem unserer Bestimmung gemäß, unsere Abreise auf den 1sten December d. J. unwillkürlich feststeht.

Unsere Wohnung ist von heute: Gerber-Strasse No. 427. parterre.

Posen den 1. October 1833.

Norden & Bausmann,  
Doktoren aus Berlin.

Bei meiner Wohnungsveränderung empfehle ich mich einem sehr geehrten Publikum mit Reparaturen aller Gattungen von Uhren, wobei ich bei der reellsten und promptesten Bedienung die billigsten Preise verspreche.

W. Nowinski, Uhrmacher,  
wohnhaf auf der Breiten-Strasse No. 112.  
beim Seifensieder Hrn. Franke.

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 2. October 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ros.	Byr.	h.	Ros.	Byr.	h.
Weizen . . . . .	1	10	—	1	15	—
Roggen . . . . .	1	—	—	1	5	—
Gerste . . . . .	—	20	—	—	22	6
Hafer . . . . .	—	15	—	—	17	6
Duchweizen . . . . .	—	22	—	—	25	6
Erbsen . . . . .	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln . . . . .	—	8	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . . . .	3	10	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	5	—	1	7	6